

Lehrplan **B**adangestellten-**E**insteigerkurs BEK 2017

Modulbeschreibung	<p>beinhaltet die Fächer:</p> <p>1. Brevet igba PRO 32 Lektionen 1.1 Wasserrettung WR (16 Lektionen) 1.2 BLS-AED Komplettkurs (8 Lektionen) 1.3 Erweiterte Erste Hilfe EEH (8 Lektionen)</p> <p>2. Fliessgewässer 8 Lektionen 2.1 Seebadeanlage (4 Lektionen) 2.2 Flussbadeanlage (4 Lektionen)</p> <p>3. Aufsicht 8 Lektionen 4. Hygiene 8 Lektionen Total 56 Lektionen</p>
Handlungskompetenzen/Leitziel	<p>Teilnehmende können</p> <ul style="list-style-type: none"> in ihrem Bad (Becken-, See- und Flussbad) eine Rettung durchzuführen und den Patienten lebenserhaltend zu lagern oder ihn zu sichern bis die professionellen Rettungsdienste eintreffen. die täglich anfallenden Reinigungsarbeiten in ihrem Bad effizient und korrekt auszuführen.
Lehrmittel	BiP Unterlagen



Taxonomiestufe	
K6 Bewertung Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes ein bewertendes und qualifiziertes Urteil über eine komplexere Situation (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) abzugeben.
K5 Synthese Einzelne Elemente eines Sachverhaltes kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes, Sachverhalte, Themen, Begriffe und Methoden erfolgreich zusammenzufügen, um ein Problem (z.B. Aufgabe, Konflikt) zu lösen.
K4 Analyse Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	Teilnehmende sind in der Lage, mit Hilfe des vermittelten Stoffes komplexere Situationen (z.B. Aufgabe, Problemstellung, Konflikt etc.) in ihre Einzelteile zu zerlegen, zu vergleichen und Unterschiede herauszuarbeiten.
K3 Anwendung Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen brauchen.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in der Praxis erfolgreich umzusetzen.
K2 Verstehen Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.	Teilnehmende sind in der Lage, den vermittelten Stoff in eigenen Worten wiederzugeben, zusammenzufassen und geeignete Praxisbeispiele dafür zu finden.
K1 Wissen Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	Teilnehmende erinnern sich an den vermittelten Stoff und sind in der Lage diesen möglichst wortgenau wiederzugeben.

Fach 1.1.1	Wasserrettung (WR)	Taxonomiestufe
Richtziel	Teilnehmende überprüfen ihre körperliche Fitness, ihre schwimmtechnischen Fähigkeiten sowie ihre Fertigkeiten im Tauchen. Sie setzen die notwendigen Rettungsvarianten sowie die verschiedenen Bergungsvarianten inkl. der dazugehörenden Hilfsmittel situationsgerecht ein. Nach erfolgreich absolvierten Prüfungen sind sie fähig, eine Wasserrettung in einem Bad (Becken-, See-, Flussbad) durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leistungsparcours 45/5/25 unter 2' in Arbeitskleidern (ohne Tauch-/ Schwimmbrille) 2. 20 Meter Streckentauchen ohne Startsprung 3. 500 Meter schwimmen unter 13' 4. 5m Tieftauchen, Fis Puppe bergen 5. Tellertauchen 6. Stilkorrektur (Rettungsschwimmen, allgemeine Schwimmtechnik) 7. Tauchtheorie (Druckausgleich, Tauchregeln) 8. Rettungsgriffe, Rettungshilfsmittel, Bergungsvarianten Risiken beim Retten (Becken-, See- und Flussbad) 	
Lernziele	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> 1. absolvieren den Leistungsparcours unter 2'. 2. tauchen 20 Meter weit (ohne Startsprung). 3. schwimmen die 500m unter 13'. 4. tauchen 2.5-6 Meter (jeweils am tiefsten Punkt des Hallenbades), bergen eine Fis Puppe und führen anschliessend eine Reanimationsübung durch. 5. orientieren sich unter Wasser und tauchen nach 5 Tellern auf einer Fläche von 25m² (5m x 5m). 6. wenden die 4 verschiedenen Bergungsvarianten situationsgerecht an (Rücken, Roll, Treppe, Bauch). 7. wenden die 3 verschiedenen Rettungsgriffe situationsgerecht an (Nackengriff, Nackenstirngriff, Achselgriff). 8. wenden die verschiedenen Rettungshilfsmittel situationsgerecht an (Rettungsbrett, Halskragen, Ball, Ring, etc.). 9. verbessern ihre schwimmerischen Fähigkeiten. 10. kennen die wesentlichen tauchtechnischen Aspekte und zählen diese auf. 11. sind sich der Risiken beim Retten in Becken-, See- und Flussbädern bewusst und sind fähig, nach dem Prinzip „Das eigene Leben geht vor“ zu handeln. 	K3 K3 K3 K3 K3 K3 K3 K8 K3 K3 K2
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch (Lernziele 1-5) während des Unterrichtes durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben.	

Fach 1.1.2	BLS-AED Komplettkurs (nach SRC 2015)	Taxonomiestufe
Richtziel	Die Teilnehmenden wenden die Basismassnahmen der Wiederbelebung (BLS) inkl. automatischer externer Defibrillation (AED) bei Erwachsenen und Kindern unter Beachtung der eigenen Sicherheit in unterschiedlichen Situationen an.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Helfen unter Wahrung des Selbstschutzes 2. Erkennen und Beurteilen von Notfallsituationen 3. Vermittlung der nationalen Notrufnummer 4. Situationserfassung und Problemlösung in verschiedenen Notfall-Situationen inkl. Herzinfarkt und Schlaganfall 5. Erläuterung und Diskussion der Überlebenskette 6. Bewusstlosenlagerung 7. Massnahmen bei Atemwegsverlegung durch Fremdkörper 8. Handlungsablauf gemäss „Algorithmus BLS-AED-SRC“ 9. Grundfertigkeiten-Training: Erstbeurteilung, Herzdruckmassage, Beatmung, Defibrillation mit AED bei Erwachsenen und Kindern 10. Kooperation mit Laien- und Profi-Helfern 11. Teamarbeit und Kommunikation 12. Bearbeitung von mindestens 3 Fallszenarien unterschiedlicher Komplexität 13. Motivationen des Helfers inkl. förderlicher und hemmender Einflüsse 14. Ethische Grundprinzipien 15. Rechtliche Aspekte: Haftung bei unterlassener Hilfeleistung 16. Kriterien hoher Basismassnahmen-Qualität 17. Diskussion offener Fragen 	
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. alarmieren korrekt. 2. beachten bei der Hilfeleistung die eigene Sicherheit. 3. wenden an Trainingsmodellen von Erwachsenen und Kindern die Grundfertigkeiten der Wiederbelebung Herzdruckmassage und Beatmung an und defibrillieren mittels AED. 4. erkennen die typischen Merkmale von Herzkreislaufstillstand, Herzinfarkt und Schlaganfall und erläutern Möglichkeiten zur Prävention. 5. führen eine korrekte Bewusstlosenlagerung durch. 6. erklären die Massnahmen bei Atemwegsverlegung durch Fremdkörper. 7. setzen BLS-Massnahmen in konkreten, zielgruppenorientierten Fallszenarien um. 8. setzen sich mit der eigenen Motivation zur Hilfeleistung auseinander. 9. beschreiben den Umgang mit Ersthilfe hemmenden Faktoren. 10. wenden verschiedene Hilfsmittel (z. B. Taschenmaske, Beatmungsbeutel) an. 	<p></p> <p>K3</p> <p>K3</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K2</p> <p>K3</p> <p>K2</p> <p>K2</p> <p>K3</p>
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird praktisch (Lernziele 1-6) während des Unterrichtes durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Lehrgespräch, Kurzreferat, Training an Phantomen und Fallszenarien.	

Fach 1.1.3	Erweiterte Erste Hilfe (EEH)	Taxonomiestufe
Richtziel	Teilnehmende können basierend auf einer korrekten Patientenerstbeurteilung eine erfolgreiche Triage durchführen. Sie sind in der Lage, die badtypischen Krankheits- und Unfallbilder zu erkennen, zu interpretieren und mit den vorhandenen Hilfsmitteln im Bad den Patienten lebenserhaltend zu versorgen und/oder zu lagern. Sie kennen die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Rolle als Laienretter im Bad.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Patientenbeurteilung 2. Vorgehen beim Notfallpatienten 3. Wundversorgung 4. Verletzungen und Erkrankungen in Badeanlagen 5. Kindernotfälle (Verletzungen und Erkrankungen) 6. Theoretische Grundlagen Ertrinken 7. Allergische Reaktionen 	
Lernziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erklären die Patienten - Erstbeurteilung korrekt. 2. leiten auf Grund der Patientenbeurteilung situationsgerechte und adäquate Massnahmen ein. 3. führen die für die Situation erforderliche Lagerung (z.B. Schock, Bewusstlosigkeit, Rückenverletzungen) des Patienten durch. 4. führen eine adäquate Wundversorgung durch. 5. erkennen eine Verletzung (z.B. Brüche, Verstauchungen, Schürfungen, Blutungen) und setzen Massnahmen mit den vorhandenen Hilfsmitteln stufengerecht um. 6. setzen alle vorhandenen Rettungsgeräte (z.B. Halskragen, Schaufeltrage, Spineboard) stufengerecht ein. 7. erkennen eine Erkrankung (z.B. Krampfanfälle unklarer Ursache, allergische Reaktion, Insektenstiche,) und setzen adäquate Massnahmen stufengerecht mit den vorhandenen Hilfsmitteln durch. 8. interpretieren ihre Rolle als Ersthelfer richtig und kennen ihre Möglichkeiten auch ihre Grenzen. 9. erkennen einen Ertrinkungsfall und leisten adäquat Erste Hilfe. 	<p></p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K3</p> <p>K4</p> <p>K4</p> <p>K2</p>
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle wird schriftlich (alle Lernziele) im Anschluss an den Unterricht durch Experten durchgeführt.	
Lehr-/Lernformen	Lehrgespräch, Kurzreferat, praktisches Training an Phantomen und Fallbeispiele.	

Fach 2.1	See	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Problematik bei einer Wasserrettung in einer öffentlichen Seebadeanlage. Sie kennen die wesentlichen Unterschiede zur Rettung in einem Beckenbad. Sie können die Umweltfaktoren richtig einschätzen und sind somit fähig, eine Rettung unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit erfolgreich durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Spezifische Rettungsgeräte am See 2. Temperaturunterschiede 3. Tauchen im See auf 1, 3, 5 Meter Tiefe 4. Rettungsparcours im See, 50m anschwimmen, Rettling holen, anschliessend 50m bis an Land abschleppen 5. Rettungsdispositive 6. Abschlepptechniken 7. Allgemeine Rettungsgeräte im Fließgewässer (Gurtretter, Baywatch, Rettungsboie) 	
Lernziele	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> 1. beherrschen von Abschlepptechniken im Fließgewässer 2. kennen die Temperaturunterschiede und Gefahren der Sprungschicht 3. kennen die gängigsten Rettungsgeräte und können sie sinnvoll im See einsetzen 4. kennen die anatomisch/physiologischen Grundlagen beim Tauchen 5. absolvieren den Rettungsparcours erfolgreich gemäss Vorgabe 6. tauchen bis auf 5 Meter im See und holen Gegenstände aus verschiedenen Tiefen. Sie sind fähig, sich in trübem Wasser zu orientieren 	K3 K2 K2 K2 K3 K3
Lehrmittel	Script igba	
Lernzielkontrolle	keine	
Lehr- und Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben	

Fach 2.2	Fluss	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Problematik bei einer Wasserrettung in einer öffentlichen Flussbadeanlage. Sie kennen die wesentlichen Unterschiede zur Rettung in einem Beckenbad. Sie können die Umweltfaktoren richtig einschätzen und sind somit fähig, eine Rettung unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit erfolgreich durchzuführen.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wasserkunde (Strudel, Wasserwalze) 2. Analyse Umgebungsrisiko (Erkennen von Gefahren im, am und auf dem Wasser) 3. Anlagespezifische Checklisten 4. Hilfsmittel 5. Bergetechniken 6. Rettungsdispositive 7. Abschlepptechniken 8. Allgemeine Rettungsgeräte im Fließgewässer (Gurtretter, Ringe) 9. Spezifische Rettungsgeräte im Fluss (Ball, Wurfsack) 10. Traversieren eines Flusses 11. Ein- und Aussteigen in einen resp. aus einem Fluss 	
Lernziele	Die Teilnehmenden <ol style="list-style-type: none"> 1. kennen spezifische (Ball, Wurfsack) und allgemeine Rettungsgeräte (Gurtretter Ringe,) und sind fähig, diese situationsgerecht einzusetzen 2. sind fähig, die Hilfsmittel situationsgerecht einzusetzen 3. sind fähig, das Umgebungsrisiko (Rettungsdispositiv) richtig einzuschätzen und eine erfolgreiche Rettung durchzuführen 4. sind sich der Gefahr beim Traversieren eines Flusses bewusst 5. sind in den Fluss ein- resp. aus dem Fluss ausgestiegen 	K2 K3 K3 K2
Lernzielkontrolle	keine	
Lehr- und Lernformen	Praktisches und theoretisches Üben	

Fach 3	Aufsicht	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden sind fähig, in jeglicher Art von Badeanlage eine Wasser- und Betriebsaufsicht durchzuführen. In ihrer Funktion als Aufsichtsperson kennen sie sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen ihrer Rolle und sind in der Lage, mit der vielschichtigen Kundschaft im Sinne eines sicheren und zeitgemässen Badebetriebs lösungsorientiert zu kommunizieren.	
Lerninhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rechtliche Einordnung der Aufsicht: Haftungsrecht, Norm über die Aufsicht in öffentlichen Bädern. 2. Unterschied Wasser- und Betriebsaufsicht: VHF-Norm. 3. Betriebliche Instrumente der Aufsicht: Badeordnung, Baderegeln, Aufsichtsorganisation, Rettungsdispositiv. 4. Möglichkeiten und Grenzen der Aufsicht in einer Badeanlage. 5. Grundlagen und Kriterien einer wirkungsvollen Aufsicht. 6. Persönliche Verhaltensregeln für eine wirkungsvolle Aufsicht. 7. Rechtliche und betriebliche Grenzfälle in der Aufsicht aus dem betrieblichen Alltag. 	
Lernziele	Die Teilnehmenden	
	1. Wissen, in welchem rechtlichen Umfeld sie sich bewegen, sie sind in der Lage, die entsprechenden Rechtsmittel zu benennen.	K1
	2. können Wasser- und Betriebsaufsicht unterscheiden.	K2
	3. kennen die betrieblichen Instrumente der Aufsicht, können sie korrekt interpretieren und in der Praxis anwenden	K3
	4. können die Grundlagen und Kriterien sowie die persönlichen Verhaltensregeln einer wirkungsvollen Aufsicht erfolgreich in der Praxis umsetzen.	K3
5. sind sich der Grenzen ihrer Rolle als Aufsichtsperson bewusst und können in schwierigen Situationen mit der Kundschaft die richtigen Massnahmen einleiten.	K4	
Lehrmittel	Auszug aus der Norm über die öffentlichen Bäder (VHF-Norm)	
Lernzielkontrolle	Die praktische Lernkontrolle findet während des Unterrichtes statt	
Lehr- und Lernformen	Referat, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion, praxisnahes Üben	

Fach 4	Hygiene	Taxonomiestufe 3
Handlungskompetenz	Die Teilnehmenden können in Nasszonen und Umkleidekabinen (Hygienezone-I) Hygienemassnahmen ergreifen.	
Lerninhalte	1. Grundlagen der Umgebungshygiene im Schwimmbad 2. Chemikalien-Grundkenntnisse 3. Reinigungssysteme- und Methoden 4. Hilfsmittel für Reinigung und Flächendesinfektion	
Lernziele	Die Teilnehmenden 1. kennen die Bedeutung der Umgebungshygiene (z.B. Schutz vor Infektionen) in den Nasszonen (Hygienezone-I) 2. haben Kenntnisse über den Reinheitsgrad in den Hygienezonen 3. haben Kenntnisse der entsprechenden Grundbegriffe der Reinigung 4. können Reinigungs- und Desinfektionsmittel gemäss schriftlicher Vorgaben korrekt und sicher verwenden 5. können Reinigungsgeräte- und Hilfsmittel korrekt einsetzen und die Gerätepflege derselben besorgen 6. können Reinigungsmaschinen korrekt einsetzen und die Maschinenpflege besorgen 7. können die Reinheit durch Wahrnehmung beurteilen 8. kennen die Anforderungen an Arbeitsschutz- und Sicherheit (PSA) 9. kennen Schutzmassnahmen für Besucher/innen in Bezug auf Reinigung	K1 K2 K2 K3 K3 K3 K4 K2 K2
Lernzielkontrolle	Die Lernkontrolle findet während des Unterrichts statt.	
Lehr- und Lernformen	Referat, Diskussion, Arbeitsaufträge im Unterricht	